



Chronik der Stadt Mülheim a. d. Ruhr.

Mülheim a. d. Ruhr, in Urkunden aus dem Jahre 1093 als „Mulenheim“, später als „Mülhem“, dann „Mölem“ (plattdeutsch „Möllem“) bezeichnet, war ursprünglich ein Hof mit einer Gerichtshütte, wie jedoch bereits im 11. Jahrhundert als ein industriell bedeutender Ort genannt. Im Jülich-Cleve'schen Erbfolgestreit war Mülheim der Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Spaniern und Holländern. 1397 ward „Gericht, Herrlichkeit und Kirchspiel von Mülheim op de Auer“ in dem Sühnevertrage zwischen dem Grafen von Cleve und Mark und dem Herzog Wilhelm von Berg erwähnt, im übrigen bildet die Geschichte der Stadt nur einen Bestandteil der ungleich bedeutenderen des herrschaftlichen Gebietes von Broich, von dem Mülheim früher nur einen Teil bildete. Der Ursprung der Herrschaft Broich ist ungewiss, doch genossen die hier waltenden Dynastien schon früh ausgedehnte Rechte, namentlich in bezug auf Gerichtsbarkeit. Die Herrschaft Broich oder Bruch gehörte eheben zu den Unterherrschaften des Herzogtums Berg und Lam, nachdem sie mehrmals ihre Dynastien gewechselt, durch Heirat in den Besitz des Landgrafen Georg Karl von Hessen-Darmstadt. Im Jahre 1655 fand die Reformation in Mülheim ihren Eingang. Dadurch hatte die Stadt unter den in den nächsten Jahren beginnenden Religionsstreitigkeiten mit zu leiden, namentlich durch die in der Umgegend hausenden Spanier unter Ferdinand Lopez. Auch der dreißigjährige Krieg und die mit demselben zugleich auftretende Pest richteten großen Schaden an. In politischer Beziehung teilte Mülheim die Schicksale der Herrschaft Broich, gehörte also bis 1806 zum Herzogtum Berg, kam dann im Jahre 1809 unter französische Herrschaft und wurde dem Rheindepartement

zugeteilt. Dem Sturze der französischen Fremdenherrschaft folgte durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses die Vereinigung mit der Krone Preußens. Durch das „Patent wegen Besignahme der Herzogtümer Cleve, Berg, Geldern, des Fürstentums Ruree und der Grafschaften Essen und Werden“ vom 5. April 1815, in welchem unter Ziffer 3 auch aufgeführt werden auf dem rechten Rheinufer die Gemeinden der Ämter „Broich und Strum“ wurde Mülheim preussisch. Im Jahre 1808 ward Mülheim zur Stadt erhoben, blieb aber mit den umliegenden Gemeinden in gemeinschaftlicher Verwaltung, bis es 1847 von letzteren getrennt wurde und eine besondere Verwaltung erhielt. Nachdem Mülheim im Jahre 1816 dem Kreise Essen im Regierungsbezirk Düsseldorf zugewiesen worden war, gehörte es von 1823 ab dem Kreise Duisburg an. Im Jahre 1874 wurde Mülheim zu einem eigenen Kreise erhoben. Seit dem Jahre 1878 sind mit der Stadt die früheren Landgemeinden Coppinghofen und Wellhofen und seit dem 1. Januar 1904 die Gemeinden Strum, Broich, Speldorf, Saarn und Holtshausen vereinigt. Mit dem gleichen Zeitpunkt schied Mülheim aus dem gleichnamigen Landkreise aus und bildet seitdem einen Stadtkreis, mit dem am 1. April 1910, bei gleichzeitiger Auflösung des Landkreises, noch Teile der Bürgermeistereien Dämpfen und Heßen vereinigt wurden.

Das Stadtgebiet umfaßt eine Fläche von 7022 ha, wovon rund 2300 ha auf große zusammenhängende Wälder und Grünflächen entfallen. Die mitten durch das Stadtgebiet fließende Ruhr trennt die Stadt in 2 Teile; die Verbindung zwischen beiden wird z. B. durch 2 Brücken vermittelt. Eine 3. massive Brücke über die Ruhr und den in der Ausführung begriffenen Schiffsahrtsweg vom Rhein-Demne-Kanal nach Mül-

heim, der der Stadt Mülheim wieder wie in alter Zeit Verbindung mit dem Rhein auf dem Wasserwege verschaffen soll, wird bald dem Verkehr übergeben werden können. Durch ein zweedmäßig angelegtes Straßenbahnnetz ist für ausreichende Verkehrsverleiderung innerhalb des ausgedehnten Stadtgebietes und namentlich auch dafür Sorge getragen, daß die großen, durch ein einheitliches Wegenetz aufgelösten und eine willkommene Erholungsstätte für alle Bevölkerungskreise bildenden Broich-Speldorfer Waldungen bequem erreicht werden können. Die Stadt selbst bietet dem Fremden bei einem Rundgang vielerlei Sehenswertes. Man beginnt zweedmäßig am Rathausmarkt, der sowohl vom Bahnhof Coppinghofen, wie auch vom Bahnhof Mülheim-Ruhr leicht zu erreichen ist. Es zeigt sich dem Besucher hier zunächst das nach den Plänen der Architekten Pieser & Großmann in Karlsruhe erbaute neue Rathaus. Durch die Hindenburgkriehenüberbrückung hindurchgehend von der Hindenburgstr. links abliegend gelangt man durch die Wallstraße auf den Ritterplatz mit dem Post- und Telegraphengebäude, der Synagoge und der Hädt. Sparkasse mit Ausleihbibliothek und Leihhalle. Weht man die Wallstraße zurück, und in ihrer Verlängerung durch die Schollenstraße, so erreicht man das Stadtbad, sowie einen Teil der hier beginnenden neu hergerichteten Kuranlagen. Links vor sich sieht man die vor einigen Jahren neuverbaute Schlossbrücke. Aus den Anlagen führt eine Treppe nach dem entlang der Front der Badeanstalt angeordneten Wandelgang am Eingang des Stadtbades vorbei, dessen Beschattung sehr lobenswert ist, zur Schlossbrücke. Diese verbindet die Altstadt Mülheim mit dem Stadtteil Broich, der bekannt ist durch das unweit des Ruhr-